Umschrift abgewetzt: + S GV̊TE D BLVMBG – *2. (Berthold) rund, zerdrückt, 2,8 cm, grünbraun, Spitzovalschild mit zwei Querbalken (Schildhaupt und Mitte), Umschrift:* + S ER . TOLDI . DE SCHEL . . RC – *Rückseite:* «von hufingen wegen» *(15. Jahrh.);* «L 2» *(gestrichen, rot, 19. Jahrh.);* «G e 10» *(rot, 19. Jahrh.);* «1382» *(19. Jahrh.);* «G» *(rot, 19. Jahrh.);* «N 406 e» *(19. Jahrh.); Stempel:* «Stadtarchiv Villingen» *(modern).*

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd 6 n. 26 S. 50.

1 *Hüfingen s. von Donaueschingen BW.*
2 *Blumberg bei Donaueschingen BW.*
3 *Berthold (Benz) von Schellenberg-Kisslegg, Marquards I. Sohn, Begründer der schellenbergischen Herrschaft Hüfingen.*
4 *Berthold, sein Sohn, nach Urk. vom 4. Mai 1395 früh verstorben, nach dem Seelbuch von Hüfingen identisch mit «tonnicellus» (Li U I/5 n. 334).*
5 *Leopold III. Herzog von Österreich, † 1386 zu Sempach.*

576. *Diessenhofen*[1], *1383 Juni 15.*

Walter zu der Alten Klingen[2], *Landvogt Herzog Leopolds von Österreich*[3] *berichtet, dass vor ihm und des Herzogs Räten an einer gütlichen Tagung Rudolf von Blumberg*[4], *genannt Kentziger, Konrad und Diethelm von Blumberg*[4] *auf der einen Seite, Benz von Schellenberg*[5] («Bentz von schellenberg») *für sich und wegen seiner ehelichen Hausfrau Gueta von Blumberg*[4], *Burkards seligen von Blumberg*[4] *Ritters eheliche Schwester andererseits erschienen und Konrad, Rudolf und Diethelm von Blumberg*[4] *mit ihrem Fürsprechen erklärten: Als Herr Burkard selig, ihr Vetter starb, habe er drei Zehente hinterlassen, erstens den Laienzehent zu Hüfingen*[6], *den Zehent zu Munolfingen*[7] *und den Zehent zu Sumpforen*[8], *einer Lehen vom Abt zu St. Gallen*[9], *der andere vom Abt auf der Reichenau*[10] *und der dritte vom Grafen von Fürstenberg*[11]. *Sie hätten diese Zehente auch von den obgenannten Lehenherren empfangen. Nun baten sie den Landvogt und die Räte, den Benz von Schellenberg und seine Ehefrau anzuweisen, sie dabei unbehelligt zu lassen. Dagegen sprach Benz*[5] *durch seinen*

Fürsprech, der Zehent zu Munolfingen[7] bei Lehen vom Graf Heinrich von Fürstenberg[11], er besitze dessen Lehenbrief und die Zustimmung seines Lehenherren. Der Zehent zu Sumpforen[8] gehöre nach Hüfingen[6], das Lehen vom obgenannten Graf Heinrich sei, von dem er einen Lehenbrief und seine Zustimmung besitze; der Lehenzehent von Reichenau[10] habe die Besonderheit, dass er an Töchter und Frauen wie an Männer verliehen werden könne; Guota, seine Hausfrau habe ihn vom Abt verliehen, besitze den Lehenbrief und die Zustimmung ihres Lehenherren. Das Schiedsgericht urteilt einhellig, dass über die beiden Zehente zu Munolfingen[7] und Hüfingen[6] zu Villingen[12] eine Kundschaft verhört werden solle, nach Bestimmung durch den Landvogt; entscheidet die Kundschaft nicht, dann soll die Sache von den Lehenherren entschieden werden. Zeugen waren die Herren Hans von Bodman[13], Konrad von Homburg[14], Ludwig und Mantz von Hornstein[15], Hans der Truchsess von Diessenhofen[1] genannt Brak, Ritter Hermann von Breitenlangdenberg[1] und Heinrich von Randegg[17], Vogt zu Schaffhausen. Es siegelt der Landvogt zwei gleichlautende Spruchbriefe.

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen OA[1] Blumberg Mundelfingen Vol. 6b/21x.– Pergament 19,1 cm lang × 29,9, Plica 2,6 cm.– Sorgfältige Initiale über vier Zeilen.–Pergamentstreifen hängt leer im Schnitt ob der Plica und zwei Schnitten in der Plica sowie am unteren Rand.–Rückseite: «vrtail brieff von der zehenden wegen Mundeluigen hvfigen vnd sumpforren Anno 1383» (15. Jahrh.,); «ddo 15. Juny 1383» (18. Jahrh.).

Regest Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 2 n. 503 S. 337, Urkundenbuch d. Abtei St. Gallen Bd. IV Anhang n. 283 (nach Fürstenberg. Urkundenbuch) Büchel, Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch 1901 n. 209 (nach Urkundenbuch d. Abtei St. Gallen)

1 *Diessenhofen Kt, Thurgau.*
2 *Altenklingen Gde. Wigoltingen bei Weinfelden Kt. Thurgau.*
3 *Leopold III. von Österreich + 1386.*
4 *Blumberg s. von Hüfingen.*

5 *Benz von Schellenberg-Kisslegg, Gründer der schellenbergischen Herrschaft Hüfingen.*
6 *Hüfingen bei Donaueschingen BW.*
7 *Mundelfingen Kr. Donaueschingen BW.*
8 *Sumpfohren bei Neudingen/Donaueschingen.*
9 *Kloster St. Gallen*
10 *Reichenau im Bodensee.*
11 *Fürstenberg s. von Donaueschingen.*
12 *Villingen, Schwarzwald.*
13 *Bodman am Bodensee.*
14 *Homburg w. von Stockach BW.*
15 *Hornstein sö. von Sigmaringen BW.*
16 *Breitenlandenberg Burg oberhalb Turbenthal Bez. Winterthur.*
17 *Randegg bei Gailingen Kr. Konstanz.*

577. *Nürnberg, 1383 Oktober 16.*

König Wenzel[1] *bestätigt den Brüdern Konrad und Burkard*[3] *von Schellenberg des Benz*[4] («Conraden und Burkarten von Schellenberg etwe nn Peczen») *Söhnen die Freiheit dass sie in ihrer Stadt Hüfingen*[5] *Stock und Galgen haben und über Hand und Haupt richten mögen.*

Original im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Donaueschingen, derzeit unzugänglich.–

Regest: im Fürstlich Fürstenbergischen Archiv Freyherrlich Schellenbergische Stammbäume Vol. I. Fasc. 1a Cista B 75 fol. 3a.–

Regest: Fürstenbergisches Urkundenbuch Bd. 6 (1889) n. 26 S. 50.

1 *König Wenzel 1378-1400*
2 *Konrad von Schellenberg-Hüfingen, Sohn des Benz.*
3 *Burkard von Schellenberg sein Bruder.*
4 *Benz von Schellenberg-Kisslegg, Gründer der schellenbergischen Herrschaft Hüfingen.*
5 *Hüfingen bei Donaueschingen.*

e-archiv.li